

E: 10.12.04 ab

Schleswig-Holsteinischer Landtag

Umdruck 15 / 5283

Ministerium für Wirtschaft,
Arbeit und Verkehr
des Landes Schleswig-Holstein



Vorsitzende
des Wirtschaftsausschusses
des Schleswig-Holsteinischen Landtages
Frau Roswitha Strauß, MdL
Landeshaus

Minister

U. 10.12.04

24105 Kiel

Kiel, 19. November 2004

Sehr geehrte Frau Vorsitzende,

entsprechend Ihrer Bitte im Wirtschaftsausschuss vom 3.11.2004 übersende ich Ihnen das Konzept der VGH zum „Nordverbund öffentlicher Versicherer“ vom 2.9.2004 zur Kenntnisnahme.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Bernd Rohwer



Dr. Robert Pohlhausen
Vorsitzender des Vorstands

Vorab per Fax

Herrn Minister
Prof. Dr. Bernd Rohwer
Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und
Verkehr des Landes Schleswig-Holstein
Düsternbrooker Weg 94

24105 Kiel

Herrn Präsident
Olaf Cord Dielewicz
Sparkassen- und Giroverband
für Schleswig-Holstein
Faluner Weg 6

24109 Kiel

M.	Eingang V.I.M.					RE
St	Nr: 15133					St
SIE	03. Sep. 2004					St
LMB	Termin:					Vol.
1	2	3	4	5	6	

Hannover, 2. September 2004

Nordverbund öffentlicher Versicherer

Sehr geehrter Herr Minister,
sehr geehrter Herr Präsident,

ich beziehe mich auf die laufenden Diskussionen zum oben genannten Thema und das Gespräch, das Frau Krajewski und ich im Wirtschaftsministerium am 24. August 2004 führen konnten.

ProPlus hat nicht zu der angestrebten Gesamtneuordnung der öffentlichen Versicherungen in Norddeutschland geführt. Stattdessen ist jetzt eine Fusion von zwei nicht aneinander angrenzenden und damit nicht homogenen Geschäftsgebieten geplant. Damit sind zwangsläufig auch die regionalen Interessen der übrigen angrenzenden öffentlichen Versicherer berührt. Deshalb möchten wir uns nunmehr auch formell mit dem beigefügten Konzept bewerben.

Dieses Konzept übersende ich Ihnen auch im Namen der Vorstände der Öffentlichen Versicherung Braunschweig und Öffentlichen Versicherung Oldenburg. Der Arbeitsausschuss der Aufsichtsräte der Öffentlichen Versicherung Braunschweig und die Hauptausschüsse der Aufsichtsräte der Landschaftlichen Brandkasse und der Provinzial Lebensversicherung Hannover haben dem Konzept zugestimmt. Aufgrund der zum Teil bestehenden Personenidentität der Aufsichtsräte der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg mit den in den anderen Unternehmen eingebundenen Entscheidungsträger, kann mit einer Zustimmung gerechnet werden.

Das von uns nachstehend vorgeschlagene Konzept ist umgehend realisierbar. Die finanzielle Stärkung der Provinzial Nord ist unverzüglich umsetzbar, so dass das Unternehmen am Markt mit der gewohnten Stärke weiter agieren kann.

Wir möchten erneut betonen, dass wir unser Konzept in mehrfacher Hinsicht gegenüber ProPlus für überlegen halten:

- Wir können einen starken dezentral aufgestellten gemeinsamen Versicherungsverbund für Norddeutschland schaffen. Dabei wird es darum gehen, mit guten Lösungen einen fairen Ausgleich der jeweiligen regionalen Interessen zu erreichen. So könnten wir uns z. B. zu dem im Konzept unter Ziffer 3.3 skizzierten gemeinsamen Lebensversicherer den Sitz in Kiel, zu der unter 3.4 skizzierten IT-Bündelung den Sitz in Hannover vorstellen.
- Der Verkauf der neuen Leben an die Talanx AG bedeutet ganz allgemein einen tiefgreifenden Einbruch der Privatassekuranz in die Strukturen des S-Finanzverbundes und bedroht insbesondere aufgrund der Orientierung der "freien" Sparkassen das Geschäftsgebiet der Provinzial Nord jetzt auch in der Sachversicherung. Langfristig müsste versucht werden, die hanseatischen Sparkassen wieder in den Verbund zurückzuholen. Dies wird nur gelingen, wenn die norddeutschen Versicherer sich nicht gegenseitig paralysieren, sondern einheitlich auftreten und sich stützen.
- Unser Konzept vermeidet streitige rechtliche Debatten um die Auslegung sowohl des SHöVersG als auch des 1995 zwischen dem Land Schleswig-Holstein und dem Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein geschlossenen Vertrages und ist beihilfekonform.

Über die strukturellen Elemente - Kompetenzzentrum Lebensversicherung, IT-Bündelung - kann in wenigen Wochen Einigkeit erzielt werden, die im Mai abgebrochenen Verhandlungen müssten fortgeführt und umgehend zu Ende gebracht werden.

Wir schlagen deshalb vor, auf der Basis dieser Überlegungen gemeinsame Entscheidungsvorschläge zu erarbeiten.

Mit freundlichen Grüßen



Anlage

Öffentliche Versicherung Braunschweig
Theodor-Heuss-Straße 10
38122 Braunschweig

VGH Versicherungen Hannover
Schiffgraben 4
30159 Hannover

Öffentliche Versicherungen Oldenburg
Staugraben 11
26122 Oldenburg

Konzept einer norddeutschen öffentlichen Versicherungsstruktur

1. Aktuelle Situation

Am Montag, den 16. August 2004 hat die HASPA bekannt gegeben, nach Abschluss eines breiten Verkaufsprozesses 60% minus eine Aktie der Anteile an der neue leben Holding AG („neue leben“) an den privaten Versicherer Talanx AG zu veräußern.

Wettbewerber im Veräußerungsprozess war u.a. ein Bieterkonsortium der öffentlichen Versicherer aus Hannover, Braunschweig und Oldenburg, das sich mit dem Ziel der Bildung eines Nordverbunds um die Beteiligung von Kiel bemühte.

Aus Sicht dieses Bieterkonsortiums wird die Entscheidung der Haspa bedauert, weil hiermit die Möglichkeit der öffentlichen Versicherer gemeinsam mit der neue leben im Bereich der Lebensversicherungen Marktführer in Norddeutschland zu werden, nicht realisiert wurde. Gleichzeitig ist die Entscheidung der Haspa verständlich, weil die rechtzeitige Realisierung des Nordverbunds unter Einschluss von Kiel unsicher war.

Gleichwohl haben die niedersächsischen öffentlichen Versicherer ein fortdauerndes ernsthaftes Interesse an einem norddeutschen Verbundmodell unter Beteiligung der Provinzial Nord.

2. Ziel

Schaffung eines starken, dezentral aufgestellten öffentlichen Versicherungsverbandes für Norddeutschland.

3. Lösungsansätze

3.1 Kernelement und tragende Säule dieses norddeutschen Modells sind die selbständigen Kompositversicherer. Die Kompositversicherer aus Braunschweig, Hannover, Kiel und Oldenburg bleiben in ihren jeweils vorhandenen traditionellen Bezugsrahmen als starke Marktteilnehmer unter unternehmerischer Führung ihrer Träger / Eigentümer erhalten. Ihre rechtliche Selbständigkeit mit regionalen Aufsichtsgremien und Vorständen bleibt gewahrt. Es werden keine Beherrschungs- und Ergebnisabführungsregelungen getroffen. Es findet vor allem kein Finanzfluss zu einer außerhalb des Geschäftsgebietes liegenden Finanzholding statt.

3.2 Zur Deckung eines Finanzbedarfs der Holding der Provinzial Kiel erfolgt eine Beteiligung der niedersächsischen S-Finanzgruppe. Bei einer Beteiligungsquote von 25,1 % würde sich eine Kapitalzuführung in die Provinzial Nord in Höhe von ca. 200 Mio. EUR ergeben, was zu einer wesentlichen bilanziellen Stärkung und damit zu einer Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit der Provinzial Nord führen würde.

3.3 Die norddeutschen öffentlichen Versicherer in Braunschweig, Hannover, Kiel und Oldenburg führen ihre Lebensversicherungsaktivitäten unter einem gemeinsamen Dach zusammen. Ziel ist es, einen leistungs- und wettbewerbsfähigen Lebensversicherer für Norddeutschland zu etablieren.

3.4 Die norddeutschen öffentlichen Versicherer migrieren ihre EDV-Systemlandschaften auf eine noch zu bestimmende, einheitliche Plattform eines der beteiligten Unternehmen. Die

Auswahl der Plattform unter den bestehenden Anwendungssystemen erfolgt im Rahmen eines IT-Audits, das ein unabhängiger Berater durchführt.

3.5 In allen Regionen sollen mittel- und langfristig durch überdurchschnittliches Wachstum und hohe Produktivität zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen werden. Bis zum 31.12.2014 könnten betriebsbedingte Kündigungen an allen Standorten ausgeschlossen werden.

3.6 Eine solche norddeutsche Versicherungsstruktur vereint die Stärke eines regionalen Ansatzes mit der Zentralisierung im Bereich der Lebensversicherung. Die genaue Ausgestaltung ist in einem konkreten Projekt zu erarbeiten, das auch wesentliche Themenstellungen wie Eigentümerstruktur und Geschäftsmodellansätze berücksichtigt und die besonderen Rahmenbedingungen der öffentlichen Versicherer (öffentlich-rechtlicher Auftrag, Gemeinwohlorientierung, Regionalitätsprinzip) beachtet.

4. Alternative Pro Plus

Isoliert von anderen öffentlichen Versicherern planen die Westfälische Provinzial („Münster“) und die Provinzial Nord („Kiel“) eine Fusion durchzuführen. Der Kommunalwirtschaftsausschuss des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe sowie die Verbandsversammlung des Westfälischen Sparkassen- und Giroverbandes haben dieser Lösung bereits zugestimmt. Auch die Verbandsversammlung des Sparkassen- und Giroverbandes Schleswig-Holstein hat am 12. August einen entsprechenden Beschluss gefasst. Während einer ersten Integrationsphase von drei Jahren ist vorgesehen, dass die beiden Versicherer zunächst unter sich bleiben und dass erst für den Zeitraum danach noch weitere öffentliche Versicherer aus dem nord- und westdeutschen Raum aufgenommen werden.

Bei der Fusion von Kiel und Münster steht der Zentralisierungsgedanke im Vordergrund. Es ist vorgesehen, die einheitliche Leitung in Form einer weisungsberechtigten Konzernholding in Münster zu etablieren. Die Kompositversicherungen bleiben formal in der jeweiligen Region an ihren bisherigen Standorten in Kiel und Münster erhalten. Die Lebensversicherungen werden zu einem Gemeinschaftsunternehmen, das seinen Sitz in Kiel haben wird, verschmolzen. Wichtige Querschnittsfunktionen, wie Rechnungswesen, Recht, EDV und Asset Management werden in gemeinsamen Dienstleistungsgesellschaften in Münster gebündelt. Die neue EDV-Plattform soll sich aus Komponenten beider bisheriger Systeme zusammensetzen.

5. Bewertung der Alternative Pro Plus, Darstellung der Probleme

Kurzfristig erscheint die Fusion Kiel/ Münster vorteilhaft für Kiel, da die Finanzprobleme der Provinzial Nord durch einen starken Partner gelöst werden. Durch die Zentralisierung der Konzernentscheidungen auf Münster wird aber eine dauerhafte Verlagerung des wirtschaftlichen Schwergewichts aus dem gesamten Norden in den Westen erfolgen.

Es ist auch ein Unterschied, ob über Mittelverwendung und Investitionsschwerpunkte in der Region bei den Gremien des öffentlichen Versicherers oder aber in der Konzernholding in Münster mit einer gut 20 %-igen Beteiligung des Sparkassenverbandes von Schleswig-Holstein entschieden werden. Entscheidend ist nämlich, dass der Vorstand des Provinzial Nord-Kompositversicherers nach dem ProPlus-Modell dem konzernmäßigen Weisungsrecht der Holding in Münster unterliegt, während er sich nach dem Nordmodell gegenüber den regionalen öffentlich-rechtlichen Strukturen zu verantworten hat.

Zum EDV-Konzept ist festzuhalten, dass eine Zusammenfassung zweier Systeme aufgrund der Erfahrungen der Branche sowohl organisatorisch als auch wirtschaftlich ein äußerst schwieriges Unterfangen darstellt.

Eine langfristige Bündelung der Lebensversicherungsaktivitäten in Kiel ist fraglich, da ggf. eine zeitlich verzögerte Einbindung anderer Versicherer erfolgt und damit das Kompetenzcenter Lebensversicherungen in Kiel in Frage gestellt wird. Das Konzept sieht vor, die endgültige Struktur unter den Vorbehalt des sogenannten „Best Advice“ zu stellen. Sollte durch ein externes Gutachten festgestellt werden, dass eine andere Struktur betriebswirtschaftlich vorteilhaft ist, muss diese alternative Struktur ungeachtet von strukturpolitischen Überlegungen wie z.B. Arbeitsplatzsicherheit in der Region umgesetzt werden.

6. Schlussfolgerung

Der Nordverbund mit Kiel, Braunschweig, Hannover und Oldenburg ist ein integrierter Ansatz, der die Interessen der norddeutschen Träger und Gesellschafter der öffentlichen Versicherer berücksichtigt. Auch nach der Veräußerung der neuen Leben an einen privaten Versicherer ist es sinnvoll und zukunftsorientiert, die Aktivitäten der öffentlichen Versicherer in Norddeutschland so zu bündeln und zu gestalten, dass einerseits noch mehr Effizienz und Schlagkraft entsteht, andererseits die Verankerung in den jeweiligen Regionen unter Einschluss des Finanzflusses vollständig erhalten bleibt.

02.09.2004